

## SPORT AUS ALLER WELT

## AUTOMOBILSPORT

## Mercedes-Trio vorn

**Nürnberg.** Mercedes kann beim fünften Lauf des Deutschen Tourenwagen Masters (DTM) am Norisring auf die Fortsetzung seiner Siegesserie hoffen. Angeführt vom Kanadier Bruno Spengler stehen im Rennen heute (13.00 Uhr/ARD) gleich fünf Silberpfeile auf den ersten sechs Startplätzen. Der in der Gesamtwertung auf Rang zwei liegende Spengler fuhr in der Qualifikation gestern in 48,22 Sekunden die schnellste Zeit. Dahinter platzierten sich mit Gary Paffett und Jamie Green (beide England) zwei weitere Silberpfeile. Bester Audi-Pilot war Mattias Ekström (Schweden) als Vierter. Mercedes gewann auf dem Nürnberger Stadtkurs zuletzt achtmal in Serie.

## GOLF

## Noch Siegchancen für Kaymer

**Paris.** Deutschlands Golfstar Martin Kaymer kommt bei den Open de France in Paris immer besser in Fahrt und kann nach dem dritten Tag noch auf den Gesamtsieg hoffen. Dank einer 67er-Runde schob sich der Weltanglistenvierte gestern um zehn Plätze bis auf den geteilten vierten Rang nach vorn. Der 26-Jährige aus Mettmann liegt mit 207 Schlägen nur drei Schläge hinter den führenden Engländern James Morrison und Mark Foster (je 204). Dagegen fiel Marcel Siem weit zurück. Nach seiner starken 66er-Runde vom Freitag brauchte er gestern 77 Schläge und liegt mit 217 Schlägen auf dem geteilten 51. Platz.

## MOTORRADSPORT

## Bradl nur auf Startplatz sieben

**Mugello.** Stefan Bradl hat derzeit offenbar kein Glück in der Motorrad-WM. Nach seinem Sturz zuletzt in Assen ging dem 21-Jährigen aus Zahling am Samstag im Qualifying zum Großen Preis von Italien in Mugello das Benzin aus. Bradl, der die WM-Wertung souverän anführt, musste sich deshalb in der Moto2-Klasse mit dem siebten Startplatz beim achten WM-Lauf am heutigen Sonntag zufriedengeben. Die Pole Position sicherte sich Bradls WM-Rivale, der Spanier Marc Marquez.

## BEACHVOLLEYBALL

## Goller/Ludwig verlieren Finale

**Stavanger.** Die Beachvolleyball-Europameisterinnen Sara Goller und Laura Ludwig haben ihren ersten Sieg auf der diesjährigen Welttour verpasst. Im Finale des mit umgerechnet 207.000 Euro dotierten Grand Slam am Samstag im norwegischen Stavanger unterlag das deutsche Duo den WM-Fünften Jennifer Kessy/April Ross aus den USA mit 0:2 (16:21, 15:21). Die in dieser Saison beste Platzierung brachte Goller/Ludwig eine Prämie von 20.000 Euro. Im Halbfinale hatten sie die Weltmeister Larissa Franca/Juliana da Silva mit 2:0 (25:23, 21:19) ausgeschaltet.

## ERGEBNISSE

## Beachvolleyball

**World-Tour, Grand Slam-Turnier in Stavanger/Norwegen, Frauen**  
**Finale:** Jennifer Kessy/April Ross (USA) - Sara Goller/Laura Ludwig (Hamburg) 2:0 (21:16, 21:15)

## Radsport

**Tour de France, 1. Etappe, Passage du Gois - Mont des Ailettes (191,5 km)**  
1. Philippe Gilbert (Belgien) - Omega-Lotto 4:41:31 Std.; 2. Cadel Evans (Australien) - BMC + 3 Sek.; 3. Thor Hushovd (Norwegen) - Garmin-Cervelo + 6; 4. José Joaquín Rojas (Spanien) - Movistar; 5. Jurgen van den Broeck (Belgien) - Omega-Lotto; 6. Geraint Thomas (Großbritannien) - Sky; 7. Andreas Klöden (Kreuzlingen/Schweiz) - Radioshack; 8. Rein Taaramäe (Estland) - Cofidis; 9. Christopher Horner (USA) - Radioshack; 10. Tony Martin (Kreuzlingen/Schweiz) - HTC-Highroad; 11. Linus Gerdemann (Münster) - Leopard Trek; ...; 44. Danilo Hondo (Lugano/Schweiz) - Lampre-ISD alle gleiche Zeit; 72. Christian Knees (Euskirchen) - Sky + 1:55 Min.; 104. Gerald Ciolek (Pulheim) - Quick Step gleiche Zeit; 128. Jens Voigt (Berlin) - Leopard Trek + 2:33; 136. Sebastian Lang (Erfurt) - Omega-Lotto + 6; 137. Marcel Sieberg (Bocholt) - Omega-Lotto + 6; 138. André Greipel (Hürth) - Omega-Lotto + 6

## Tennis

**Wimbledon (16,7 Mio. Euro/Rasen)**  
**Damen-Einzel, Finale:** Petra Kvitová (Tschechien/8) - Maria Scharapowa (Russland/5) 6:3, 6:4  
**Herren-Doppel, Finale:** Bob Bryan/Mike Bryan (USA/1) - Robert Lindstedt/Horia Tecau (Schweden/Rumänien/8) 6:3, 6:4, 7:6 (7-2)  
**Damen-Doppel, Finale:** Kveta Peschke/Katarina Srebotnik (Tschechien/Slowenien/2) - Sabine Lisicki/Samantha Stosur (Berlin/Australien) 6:3, 6:1; **Halbfinale:** Kveta Peschke/Katarina Srebotnik - Sania Mirza/Jelena Wesnina (Indien/Russland/4) 6:3, 6:1; Sabine Lisicki/Samantha Stosur - Marina Erakovic/Tamarine Tanasugarn (Neuseeland/Thailand) 6:3, 4:6, 8:6

## Hockey

**Nationen-Turnier, Herren in Amstelveen**  
Deutschland - England 2:3  
Niederlande - Pakistan 4:0  
1. Niederlande 3 2 10 8:3 7  
2. England 3 1 20 7:6 5  
3. Deutschland 3 1 02 5:6 3  
4. Pakistan 3 0 12 3:8 1  
**Champions Trophy, Damen in Amstelveen**  
**Hauptrunde, Gruppe C (Plätze 1-4)**  
Argentinien - Neuseeland 3:2  
Südkorea - Niederlande 0:2  
1. Niederlande 3 2 10 4:1 7  
2. Südkorea 3 1 11 6:6 4  
3. Argentinien 3 1 11 5:5 4  
4. Neuseeland 3 0 12 5:8 1  
**Spiel um Platz 7:** Deutschland - China heute, 9,00  
**Finale:** Niederlande - Südkorea heute, 16,30

## REDAKTION SPORT

Telefon 0421/36713890  
Fax 0421/36711022  
Mail: sport@weser-kurier.de

## Welch eine Premiere!

Petra Kvitová gewinnt in ihrem ersten Grand-Slam-Finale gegen Maria Scharapowa den Titel in Wimbledon

VON PETRA PHILIPPSEN

**London. Das Ass schnellte unerreichbar durch die Mitte, es war ihr erstes der Partie, und perfekter hätte sie es kaum anbringen können als bei ihrem ersten Matchball. Petra Kvitová hatte es tatsächlich geschafft. Die 21 Jahre alte Tschechin ließ ihren Schläger fallen und schlug die Hände vors Gesicht. Dann sank sie auf die Knie. Sie war die neue Wimbledon Siegerin, hatte ihren ersten Grand-Slam-Titel perfekt gemacht. Und das, obwohl sie nie zuvor bei einem der vier wichtigsten Turniere im Endspiel gestanden hatte.**

Der 6:2, 6:4-Sieg über Maria Scharapowa war dabei mehr als verdient, sie hatte die ehemalige Weltanglistenerste geradezu vorgeführt. Scharapowa konnte die „Venus Rosewater Dish“, die Siegtrophäe von Wimbledon, 2004 im Alter von 17 Jahren gewinnen, seither hatte es keine jüngere Siegerin mehr im All England Club gegeben als nun Kvitová. „Ich kann es gar nicht in Worte fassen, wie glücklich ich bin“, sagte sie, „ich denke, das war das beste Match, das ich je gespielt habe.“

Mit Tränen in den Augen winkte Kvitová in der Royal Box Martina Navratilová und Jana Novotná zu, zwei ihrer Landsfrauen, die ebenso in Wimbledon triumphiert hatten und die ihr stets eine Inspiration gewesen waren. „Es bedeutet mir so viel, hier in Wimbledon im Finale zu stehen“, sagte Kvitová schon vor der Partie, „ich verbinde dieses Turnier immer mit Martina Navratilová. Sie ist mein großes Idol.“ Die neunmalige Wimbledon Siegerin und gebürtige Tschechin hatte den rasanten Aufstieg Kvitovas mitverfolgt und gesehen, wie diese bereits vor einem Jahr auf dem heiligen Rasen ins Halbfinale stürmte, sich seither in den Top Ten festsetzte und nun ihr erstes Grand-Slam-Finale bestritt.

## Gefährliche Waffe: der Aufschlag

„Sie hat enormes Potenzial“, glaubt Navratilová, „und ihr Linkshänder-Aufschlag ist eine gefährliche Waffe.“ Auch Scharapowa sollte mit diesem ungewöhnlichen Drall und Winkel große Mühe haben. Zwar zeigten die Akteurinnen anfangs beide Nerven und gaben ihr erstes Spiel jeweils ab, doch dann spielte Kvitová erstaunlich abgeklärt und agierte von der Grundlinie ebenso aggressiv, wie es Scharapowa zu tun vermag.

Kvitová wurde immer selbstbewusster, spürte wohl, dass die Russin mit den eige-

nen Erwartungen zu kämpfen hatte, und erhöhte merklich den Druck. Besonders bei ihren eigenen Aufschlägen spürte Scharapowa diesen immer mehr. Er war im Turnierverlauf schon ihre Achillesferse gewesen. Trifft sie ihn, ist er für die Gegnerin kaum zu returnieren. Tut sie es nicht, produziert Scharapowa Doppelfehler am Fließband. 32 waren ihr bis zum Endspiel schon unterlaufen – damit hielt Scharapowa den Negativrekord in Wimbledon. Mit ihrem vierten von sechs Doppelfehlern des Tages brachte sie Kvitová im ersten Satz mit 4:2 in Führung.

Die 15.000 Zuschauer auf dem Center Court glaubten zunächst noch, die erfahrenere dreimalige Grand-Slam-Siegerin würde nun zur Aufholjagd ansetzen, doch die 1,83 Meter große Debutantin spielte weiterhin souverän und überpöberte Scharapowa phasenweise sogar. Mit dem nächsten Break holte sich Kvitová den ersten Durchgang. Ratlos wirkte Scharapowa, unschlüssig, welches Mittel ihr gegen die furios aufspielende Kvitová überhaupt noch helfen möge. Lag sie doch im zweiten Satz bereits wieder mit dem Break 1:2 hinten. Scharapowa versuchte es mit Variationen, ein Lob, der auf die Grundlinie tropfte, brachte ihr das Rebreak zum 2:2 ein – der Effekt verpuffte jedoch sofort mit einem weiteren Aufschlagverlust. Kaum etwas deutete noch darauf hin, dass Scharapowa nach sieben Jahren wieder die Trophäe in Händen halten würde.

Doch die Russin ist berüchtigt für ihre ungläubliche Willenskraft. Mit jedem Ball wurde ihr Gestöhne furchterregender und die Wucht, mit der sie zuschlug, bedingungsloser. Sie konnte Kvitová erneut den Aufschlag abnehmen und zum 3:3 ausgleichen, doch deren Glauben an sich vermochte Scharapowa nicht zu brechen. Kvitová kämpfte weiter verbissen, wohl auch weil sie merkte, dass Scharapowa weiterhin mit ihrer Fehlerquote haderte und weit jenseits ihrer Bestform spielte. Sie musste die Niederlage schließlich nach nicht einmal anderthalb Stunden eingestehen: „Ich kann ihr nur gratulieren, Petra hat ein tolles Turnier gespielt.“

Sabine Lisicki hat unterdessen den Doppel-Titel beim Rasenturnier von Wimbledon verpasst. Die Berlinerin und ihre australische Tennis-Partnerin Samantha Stosur unterlagen im Finale der an Nummer zwei gesetzten Kombination Kveta Peschke/Katarina Srebotnik (Tschechien/Slowenien) mit 3:6, 1:6.



Der Moment für die Ewigkeit: Petra Kvitová lässt nach dem letzten Ballwechsel ihren Schläger fallen und ist Wimbledon Siegerin. FOTO: DPA

## Massensturz zum Auftakt der Tour de France

Favorit Alberto Contador verliert 1:14 Minuten auf seinen wohl ärgsten Kontrahenten Andy Schleck

**Les Herbiers (wk).** Frustriert rollte Alberto Contador ins Ziel und schüttelte den Kopf: Schon zum Auftakt der 98. Tour de France ist der Topfavorit gewaltig ins Straucheln geraten. Nach einem Massensturz kassierte der umstrittene Spanier am Samstag auf dem ersten Teilstück der Tour von Noirmoutier nach Les Herbiers 1:14 Minuten Rückstand auf seinen größten Herausforderer Andy Schleck. Im Vorjahr hatte die beiden im Ziel in Paris die Winzigkeit von 39 Sekunden getrennt, 8,8 Kilometer vor dem Ziel war der dreifache Tour-Sieger vom Team Saxo Bank mit rund 50 weiteren Fahrern zu Sturz gekommen, nachdem ein Astana-Profi einen Zuschauer touchiert hatte. Andy Schleck blieb trotz eines Sturzes kurz vor Schluss verschont und twitterte: „Eine hässliche Etappe. Ich hoffe, niemand wurde ernsthaft verletzt.“ Contador eilte nach der Etappe wortlos ins Hotel.

Zum Tagessieg sprintete Philippe Gilbert, der sich nach einer Galavorstellung auf dem 2,2 Kilometer langen Schlussanstieg das erste Gelbe Trikot der diesjährigen Tour überstieß. Die große deutsche

Tour-Hoffnung Tony Martin verlor in der hektischen Schlussphase nach insgesamt 191,5 Kilometern nur sechs Sekunden auf Omega-Kapitän Gilbert und kann damit heute vom Gelben Trikot träumen.

Ein Sieg beim Teamzeitfahren mit genügend Vorsprung könnte dem Profi vom Team HTC Highroad das erste „Maillot Jaune“ eines deutschen Radprofis seit Stefan Schumacher 2008 bescheren. „Für Tony ist es heute gut gelaufen“, sagte Teamchef Rolf Aldag. „Wir fahren morgen, um zu gewinnen. Wenn wir mit mehr als sechs Sekunden vor Omega im Ziel sind, hat Tony das Trikot. Aber es gibt noch vier weitere Sieg-Kandidaten: RadioShack, Sky, Garmin und Leopard.“

Contador muss nun mit einer gewaltigen Hypothek in den Kampf gegen die Uhr gehen – dort droht ihm weiterer Zeitverlust. Allerdings werden die großen Abstände bei dieser Tour erst in den Bergen geschrieben werden. Auf dem Terrain ist der Kapitän vom Team Saxo Bank wohl nur von einem Fahrer zu schlagen: Andy Schleck. Auch der Leopard-Fahrer war kurz vor Schluss in

einen Sturz verwickelt – weil sich dieser aber innerhalb der letzten drei Kilometer ereignete, wird dem Luxemburger laut Reglement kein Rückstand aufgebremst. Nach Ansage zum Sieg fuhr Gilbert, dem der Streckenverlauf entgegenkam. „Ich wusste, dass ich heute eine gute Gelegenheit habe. Das hat mich motiviert.“ Zusätzlich habe ihn die Doping-Affäre um den ehemaligen Team-Betreuer Wim Vansevenant angestachelt.

Für die reinen Sprinter wie Mark Cavendish oder André Greipel war das schwierige Finale der Flachetappe zu viel. Greipel spekulierte bei seinem Tour-Debüt aber gleich zum Auftakt auf das Grüne Trikot des Punktbesten. Beim Zwischensprint in Avrillé sicherte er sich Platz fünf. Nach dem neuen Klassement, das die Zwischensprints höher bewertet, gab es dafür elf Punkte. Erster Fahrer in Grün ist Gilbert.

Die Tour hatte nicht wie sonst mit einem Prolog, sondern mit einer regulären Etappe begonnen. Nach einem neutralisierten Schaulaufen vor Zehntausenden von Zuschauern auf der Passage du Gois – einem nur bei Ebbe befahrbaren Sträßchen auf die Atlantik-Insel Noirmoutier – gingen 198 Profis auf die insgesamt 3430 Kilometer lange Reise.

## SPORT IM TV

**10.45 Uhr: Motorsport** – MotoGP Rennen 125ccm, Mugello/Italien (Sport1)  
**12.00 Uhr: Motorsport** – MotoGP Rennen Moto2, Mugello (Sport1)  
**12.45 Uhr: Automobilsport** – Deutsche Tourenwagen Masters, 5. Lauf (ARD)  
**13.00 Uhr: Motorsport** – Tourenwagen-WM, 11. Rennen (Euro)  
**13.30 Uhr: Fußball** – Frauen-Weltmeisterschaft, Vorrunde, Gruppe D: Australien - Äquatorialguinea (ZDF)  
**13.45 Uhr: Motorsport** – MotoGP Rennen Moto GP, Mugello (Sport1)  
**14.00 Uhr: Radsport** – 98. Tour de France, 2. Etappe: Teamzeitfahren Les Essarts - Les Essarts (23 km) (Euro)  
**15.05 Uhr: Automobilsport** – Porsche Carrera Cup, 5. Rennen, Norisring (Sport1)  
**16.40 Uhr: Galoppsport** – Deutsches Derby in Hamburg (Sport1)  
**16.55 Uhr: Fußball** – Testspiel: Red Bull Salzburg - Bayer Leverkusen (Sport1)  
**17.30 Uhr: Motorsport** – Tourenwagen-WM, 12. Rennen (Euro)  
**18.00 Uhr: Fußball** – Frauen-Weltmeisterschaft, Vorrunde, Gruppe D: Brasilien - Norwegen (ZDF und Euro)  
**20.55 Uhr: Fußball** – Copa America: Brasilien - Venezuela, Gruppe B (Sport1)  
**22.00 Uhr: Fußball** – U17-Weltmeisterschaft in Mexiko, Viertelfinale: Uruguay - Usbekistan (Euro)

## DIE WELT DES SPORTS

## Die WM 2011 – hervorragende Werbung für den Frauen-Fußball

VON WILLI LEMKE

**Was für ein Riesenerfolg für den Frauenfußball!** Über 15 Millionen TV-Zuschauer haben sich das WM-Eröffnungsspiel angeguckt. Eine Zahl, die zuvor niemand für möglich gehalten hätte und die bei allen Verantwortlichen von FIFA und DFB große Freude ausgelöst hat. Spielerinnen aus Nationen, die noch nie vor Tausenden, geschweige denn Zehntausenden Zuschauern gespielt haben, werden genauso wie wir als Zuschauer bleibende Eindrücke sammeln. Das Turnier ist eine hervorragende Werbung für den Frauenfußball und wird ihm weltweit um einen Quantensprung nach vorne bringen.

Sehr enttäuscht war ich jedoch, als ich vor einigen Tagen erfuhr, dass die iranische Fußball-Nationalelf der Frauen wegen ihrer Kopfbedeckung von einem Qualifikationsspiel für Olympia in London ausgeschlossen wurde. Der Schiedsrichter in Amman begründete seine Entscheidung

mit dem Regelwerk der FIFA, nach dem sich die Spielerinnen des Iran durch Ihre Kopfbekleidung (dazu gehört auch ein Tuch um den Hals) in Gefahr bringen könnten. Bei allem Verständnis für die Sorge um die Sicherheit der Sportlerinnen muss hier ein Kompromiss gefunden werden, der garantiert, dass muslimische Mädchen und Frauen ebenso an allen Wettbewerben teilnehmen können wie andere Mannschaften. Wenn man das in Teheran und bei der FIFA will, dann sollte es hier eine Lösung im Sinne des Sports geben: der Sport kann Brücken bauen und steht Ausgrenzung entgegen. Ich werde versuchen, in diesem Zusammenhang eine vermittelnde Funktion einzunehmen.

Unabhängig von dieser Frage kann man aber feststellen, dass selbst in Ländern wie Nordkorea, Afghanistan, Palästina und Iran, die sich vielen politischen Diskussionen gegenüber sehen, der Frauenfußball sehr präsent ist und er auch durch die WM in Deutschland noch populärer wird. Ich

selbst werde mir in der kommenden Woche das Viertelfinal-Spiel in Leverkusen ansehen, um einen persönlichen Eindruck von dem Turnier zu gewinnen und am Rande der Veranstaltung stattfindende soziale Initiativen weiter zu verfolgen.

Unter anderem motiviert von einer Initiative Bremer Ärzte, die sich engagieren, um Alkohol-Werbung bei weltweiten Sportveranstaltungen zu verhindern, habe ich Anfang Juni die Möglichkeit zum Gespräch im Büro der Vereinten Nationen gegen Drogen und Verbrechensbekämpfung (UNODC) in Wien wahrgenommen. Gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) möchte ich nun Strategien erarbeiten, um zumindest bei Sportveranstaltungen darauf zu drängen, dass wie schon für Nikotin auch für alkoholische Getränke nicht mehr geworben werden darf.

Natürlich drücke ich unserer Frauen-Nationalmannschaft nach den beiden erfolgreichen Auftaktspielen auch im dritten Gruppenspiel gegen Frankreich weiter die

Daumen. Das wichtigste aber ist, dass die Rolle der Frauen in der Welt auch durch die WM in Deutschland weiter gestärkt wird. Leider werde ich die Finalsiege auf Grund eines Aufenthaltes in Südamerika nicht in Deutschland mitverfolgen können. Stattdessen werde ich in Buenos Aires die Copa America und dort sowie in Brasilia und Rio de Janeiro soziale Sportprojekte besuchen und Gespräche mit Regierungsvertretern führen. Leider werde ich Werders peruanischen Nationalspieler Claudio Pizarro bei der Copa America nicht treffen, weil der sich verletzt hat. In Rio, wo ich schon jetzt verschiedene Projekte im Hinblick auf die Fußball-WM 2014 und die Olympischen Spiele 2016 in Brasilien begleite, werde ich aber die Gelegenheit wahrnehmen, die dortige Weltmeisterschaft des Militärsports besuchen. Nach meiner Rückkehr werde ich mich im Sommerurlaub in Österreich erholen. Auch Ihnen, liebe Leser, wünsche ich einen erholsamen Sommerurlaub. [www.willilemke.com](http://www.willilemke.com)

